

Aus dem Bereich der Vereinten Nationen

Allgemeines

Generalsekretär | Bericht für die 77. Tagung

- Auf dem Weg zur Erholung von der COVID-19-Pandemie
- Russischer Angriffskrieg auf die Ukraine
- Bedarf an humanitärer Hilfe so hoch wie nie

In seinem sechsten **Bericht über die Tätigkeit der Vereinten Nationen** kommt Generalsekretär António Guterres gleich zu Beginn auf die »katastrophalen« Folgen der COVID-19-Pandemie zu sprechen (Abs. 17). Wie schon im Vorjahr steht die Förderung von Resilienz und Erholung im Kontext von COVID-19 an vorderster Stelle (Abs. 19).

In Bezug auf die Bekämpfung des Klimawandels drängt Guterres auf die Einhaltung neuer Verpflichtungen, denen die Regierungen und der Privatsektor im Rahmen der Klimakonferenz in Glasgow 2021 zugestimmt hatten (Abs. 33). Ergänzend verweist er auf den ersten Gipfel zu Ernährungssystemen und den Energiedialog auf hoher Ebene, die beide im September 2021 stattfanden (Abs. 36 und 38).

Guterres zufolge hat der Krieg in der Ukraine eine ohnehin schon angespannte Bedrohungslage und die Folgen der Pandemie noch weiter verschärft (Abs. 54). Mit 38 Besonderen Politischen Missionen (Special Political Missions – SPMs) und Büros sowie zwölf Friedenssicherungseinsätzen bewegt sich das Engagement auf dem Niveau der Vorjahre (Abs. 56). Positives kann er auf einem verwandten Gebiet verkünden: So bewilligte der Friedenskonsolidierungsfonds

(Peacebuilding Fund – PBF) im Jahr 2021 die Rekordsumme von 195 Millionen US-Dollar (Abs. 70).

Alle Menschenrechtsorgane nahmen laut Guterres ihre gewohnte Arbeit wieder auf. Dem engen Zusammenhang zwischen Klimawandel und Menschenrechten wurde zweifach Sorge getragen: in Gestalt einer Resolution, in der das Menschenrecht auf eine nachhaltige Umwelt grundlegend anerkannt wird, und durch die Einberufung eines neuen Sonderberichterstatters.

Die Corona-Pandemie, Konflikte, Gewalt und Klimakrise ließen den Bedarf an humanitärer Hilfe in dem Berichtsjahr in neue Höhen schnellen: Hilfsbedürftig waren 174 Millionen Menschen weltweit (Abs. 99). Daneben zählte man 100 Millionen Vertriebene (Abs. 97) und 193 Millionen Menschen, die Nahrungsmittelhilfe benötigten (Abs. 100).

Neben der kontinuierlich steigenden Zahl von Staaten, die völkerrechtliche Verträge unterzeichnet haben (Abs. 109), möchte der Generalsekretär den Blick auf zwei neue Fälle des Internationalen Gerichtshof (International Court of Justice – ICJ) gelenkt wissen: Armenien gegen Aserbaidschan sowie Ukraine gegen Russland (Abs. 110).

Die Zunahme an Konflikten und Gewalt ging einher mit einem Anstieg der

weltweiten Militärausgaben auf 2,1 Billionen US-Dollar – dem höchsten Stand seit Ende des Ost-West-Konflikts (Abs. 112). Guterres identifiziert den Einsatz neuer Technologien als zentrale Herausforderung (ebd.). Aktiv geworden seien die UN in den Bereichen Cyber- und Weltraum (Abs. 115); ferner haben sie die Kapazitäten zur Untersuchung des Einsatzes von chemischen und biologischen Waffen (Abs. 116) sowie zur Verwaltung von Waffen- und Munitionsbeständen (Abs. 117) ausgeweitet.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2021 war der Kampf gegen den Handel mit synthetischen Drogen (Abs. 125); ein weiterer das neu eingerichtete weltweite Netz von Ermittlungsbehörden gegen Korruption (neben Abs. 124).

Erneut vermeldet der Generalsekretär zahlreiche Fortschritte in der Stärkung der Organisation, so etwa im Personalwesen, bei elektronischen Vergabeprozessen oder dem Management uniformierter Einsatzkräfte (Abs. 134). Um Fehl- und Desinformationen über die Pandemie entgegenzuwirken, wurde die »Verified«-Initiative ins Leben gerufen (Abs. 135). Zum Thema Geschlechterparität geht es unterhalb der oberen Führungsebenen »schleppender« voran, wie Guterres zugeben muss: Sowohl auf D-1- wie auch auf P-5-Besoldungsebene liege der Frauenanteil bei 43 und 42 Prozent (Abs. 142).

Henrike Landré

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Henrike Landré, Bericht des Generalsekretärs für die 76. Generalversammlung, VN, 5/2021, S. 226 fort.)